

(12) NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS (PCT) VERÖFFENTLICHTE INTERNATIONALE ANMELDUNG

(19) Weltorganisation für geistiges Eigentum
Internationales Büro



(43) Internationales Veröffentlichungsdatum
5. April 2012 (05.04.2012)

PCT

(10) Internationale Veröffentlichungsnummer
WO 2012/041274 A1

- (51) **Internationale Patentklassifikation:**
G01B 5/012 (2006.01) *G01B 7/012* (2006.01)
- (21) **Internationales Aktenzeichen:** PCT/DE2011/001719
- (22) **Internationales Anmeldedatum:**
12. September 2011 (12.09.2011)
- (25) **Einreichungssprache:** Deutsch
- (26) **Veröffentlichungssprache:** Deutsch
- (30) **Angaben zur Priorität:**
10 2010 044 972.5
10. September 2010 (10.09.2010) DE
10 2011 100 075.9
29. April 2011 (29.04.2011) DE
- (71) **Anmelder** (für alle Bestimmungsstaaten mit Ausnahme von US): **CARL ZEISS 3D AUTOMATION GMBH** [DE/DE]; Schnaitbergstrasse 3, 73457 Essingen b. Aalen (DE).
- (72) **Erfinder; und**
- (75) **Erfinder/Anmelder** (nur für US): **RICHTER, Frank** [DE/DE]; Säntisweg 3, 89522 Heidenheim (DE).
- (74) **Anwalt:** **PIETRUK, Claus, Peter;** Heinrich-Lilienfein-Weg 5, 76229 Karlsruhe (DE).
- (81) **Bestimmungsstaaten** (soweit nicht anders angegeben, für jede verfügbare nationale Schutzrechtsart): AE, AG, AL, AM, AO, AT, AU, AZ, BA, BB, BG, BH, BR, BW, BY, BZ, CA, CH, CL, CN, CO, CR, CU, CZ, DE, DK, DM, DO, DZ, EC, EE, EG, ES, FI, GB, GD, GE, GH, GM, GT, HN, HR, HU, ID, IL, IN, IS, JP, KE, KG, KM, KN, KP, KR, KZ, LA, LC, LK, LR, LS, LT, LU, LY, MA, MD, ME, MG, MK, MN, MW, MX, MY, MZ, NA, NG, NI, NO, NZ, OM, PE, PG, PH, PL, PT, QA, RO, RS, RU, RW, SC, SD, SE, SG, SK, SL, SM, ST, SV, SY, TH, TJ, TM, TN, TR, TT, TZ, UA, UG, US, UZ, VC, VN, ZA, ZM, ZW.
- (84) **Bestimmungsstaaten** (soweit nicht anders angegeben, für jede verfügbare regionale Schutzrechtsart): ARIPO (BW, GH, GM, KE, LR, LS, MW, MZ, NA, SD, SL, SZ, TZ, UG, ZM, ZW), eurasisches (AM, AZ, BY, KG, KZ, MD, RU, TJ, TM), europäisches (AL, AT, BE, BG, CH, CY, CZ, DE, DK, EE, ES, FI, FR, GB, GR, HR, HU, IE, IS, IT, LT, LU, LV, MC, MK, MT, NL, NO, PL, PT, RO, RS, SE, SI, SK, SM, TR), OAPI (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA, GN, GQ, GW, ML, MR, NE, SN, TD, TG).
- Veröffentlicht:**
— mit internationalem Recherchenbericht (Artikel 21 Absatz 3)

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]

- (54) **Title:** TRACER PIN ARRANGEMENT
(54) **Bezeichnung :** TASTSTIFT-ANORDNUNG

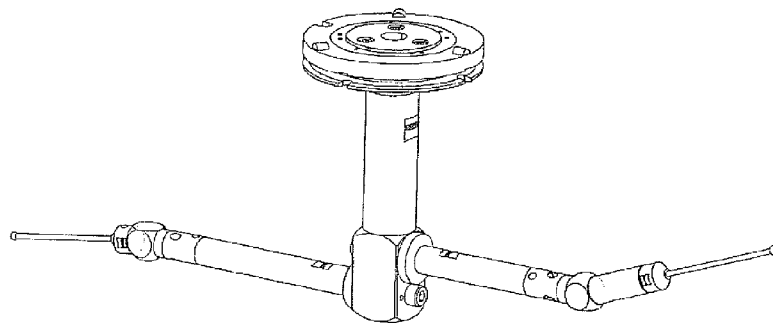


Fig 3
= f =

(57) **Abstract:** The invention relates to an intermediate element for arranging a tracer pin against the tracer pin carrier of a coordinate measuring machine, comprising a one-piece main body having a tracer-pin end and a machine end. The machine end is provided with a coupling element and with a means, for ensuring a reproducible rotational orientation, and the tracer-pin end has a contact surface that is tilted from the axis of the coupling element in a fixed manner and that is provided on a general spherical segment shape flattened by the contact surface, wherein said contact surface is designed with a positive- and/or friction-locking means for positively and/or frictionally engaging a fastening end of the tracer pin that is in contact with the contact surface.

(57) **Zusammenfassung:**

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]



WO 2012/041274 A1



-
- vor Ablauf der für Änderungen der Ansprüche geltenden Frist; Veröffentlichung wird wiederholt, falls Änderungen eingehen (Regel 48 Absatz 2 Buchstabe h)

Die Erfindung betrifft ein Zwischenelement für die Anordnung eines Taststiftes gegen den Taststifträger einer Koordinatenmessmaschine, aufweisend einen einstückigen Grundkörper mit einem Taststiftende und einem Maschinenende. Hierbei ist vorgesehen, dass das Maschinenende mit einem Ankupplungselement und mit einem Mittel versehen ist, um eine reproduzierbare Drehausrichtung zu gewährleisten, und das Taststiftende eine gegen die Achse des Ankupplungselementes feststehend geneigte, an einer allgemeinen, durch die Anlagefläche abgeflachten Kugelsegmentform vorgesehene Anlagefläche aufweist, die mit einem Form- und/oder Reibschlussmittel für den form- und/oder reibschlüssigen Eingriff mit einem Befestigungsende des Taststiftes in Anlage an der Anlagefläche ausgebildet ist.

Titel: Taststift-Anordnung

Beschreibung

5

Die vorliegende Erfindung betrifft das oberbegrifflich Beanspruchte und bezieht sich somit darauf, wie bei Koordinatenmessmaschinen Verbesserungen erzielbar sind.

10 Koordinatenmessmaschinen dienen dazu, Werkstücke auszumessen, z. B. um die Maßhaltigkeit von Werkstücken in der Fertigung zu überprüfen. Dazu wird ein Taststift an einem beweglichen Arm der Koordinatenmessmaschine befestigt und damit in Kontakt zum Werkstück geführt. Die Position, die der Arm hat,
15 wenn der Taststift das Werkstück berührt, wird bestimmt und daraus ein Oberflächenpunkt am Werkstück ermittelt. Aus einer Vielzahl von Messungen dergestalt erfasster Punkte kann dann auf die Oberflächenkontur des auszumessenden Werkstückes geschlossen werden. Weitere Messverfahren, bei denen die Oberfläche mit einer Koordinatenmessmaschine nicht punktweise be-
20 rührend, sondern beispielsweise linienweise nachfahrend ausgemessen wird, seien der Vollständigkeit halber erwähnt. Dass die nachfolgend beschriebene Anordnung für alle bekannten Koordinatenmessmaschinen verwendbar ist, wird einleuchtend
25 sein.

Ein Problem bei herkömmlichen Koordinatenmessmaschinen besteht nun darin, dass auch komplex geformte Werkstücke abgetastet werden müssen, beispielsweise Motorblöcke mitsamt den
30 darin vorgesehenen Bohrungen. Dies erfordert es, den Taststift gegebenenfalls geneigt gegen den Arm anzuordnen, etwa, um ihn in eine schräge Bohrung einzuführen. Die erforderliche

Neigung, der Abstand einer Taststiftspitze vom Arm und usw. sind dabei von Werkstück zu Werkstück verschieden. Daher wurden bislang zwischen dem Werkstiftträger am Arm und der Taststiftspitze, die typisch aus sehr hartem Material besteht und beispielsweise als Rubin-Kugel gebildet sein kann, Abstands- und Ausrichtglieder gesetzt. Demgemäß ist die Spitze des
5 Taststiftes typisch auf einem geeigneten, dünnen Stab, der beispielsweise aus CFK oder Hartmetall gebildet sein kann, angeordnet, wobei dieser Stab wiederum in einem Einschraubgewinde verankert ist, mit welchem der so gebildete gesamte
10 Taststift an dem einen, als Abstands- oder Ausrichtglied bestimmten Zwischenelement oder am Arm befestigt werden kann.

Problematisch ist nun, wenn der Taststift mit der Röhren-
15 Achse weder senkrecht auf die koordinatenmessmaschinen-
Auflagefläche des Armes steht, von welcher der Arm bei Berührung leicht abhebt, noch exakt senkrecht zu dieser. In einem solchen Fall ist es nämlich erforderlich, den Taststift selbst geneigt bzw. geschwenkt gegen den Taststiftträger der
20 Koordinatenmessmaschine anzuordnen. Dabei müssen Neigungen um wenigstens eine Achse in zwei Richtungen festgelegt werden; dies erfordert, dass die Abstandsglieder geeignet ausgebildet sind.

25 Taststifte unterliegen nun einem Verschleiß. Dieser kann sowohl durch Auf- oder Abrieb auf der Tastspitzkugel bei scannendem Messen wie auch durch mechanische Zerstörung usw. bedingt sein. Dadurch wird ein Wechsel der Taststifte erforderlich. Nach einem solchen Wechsel muss die Tastspitzkugel eines
30 neuen Taststiftes wieder exakt in der selben, reproduzierten Position angeordnet sein wie zuvor beim alten Taststift, um Messfehler zu vermeiden. Ist dies nicht gewährleis-

tet, so sind nach einem Wechsel des Taststiftes auch die Messwerte nicht mehr reproduzierbar, was gegebenenfalls erhebliche Kalibrierungsarbeiten zur Folge hat. Dass auch der Taststift wie zuvor ausgerichtet sein muss, wird einleuchten.

5

Bisher wurden zur Erzielung einer geneigten Anordnung Klemmelemente verwendet, mit welchen die Schwenk- bzw. Neigestellung einer Taststiftaufnahme reibschlüssig fixiert wurde. Die entsprechenden Anordnungen waren schlecht, d.h. ungenau einzustellen, was insbesondere bei Wechsel zwischen unterschiedlichen auszumessenden Werkstücken sehr störend ist und überdies eine geringe Reproduzierbarkeit trotz hoher Kosten des Elements bedingt.

15 Es ist wünschenswert, eine Möglichkeit zu schaffen, mit der Tastspitzen auf einfache, preiswerte und reproduzierbare Weise schräg gegen Taststiftträger einer Koordinatenmessmaschine angeordnet werden können.

20 Die Aufgabe dieser Erfindung besteht darin, Neues für die gewerbliche Anwendung bereitzustellen.

Die Lösung dieser Aufgabe wird in unabhängiger Form beansprucht. Bevorzugte Ausführungsformen finden sich in den Unteransprüchen.

Die vorliegende Erfindung schlägt somit in einem ersten Grundgedanken ein Zwischenelement für die Anordnung eines Taststiftes gegen den Taststiftträger einer Koordinatenmessmaschine vor, aufweisend einen bevorzugt einstückigen Grundkörper mit einem Taststiftende und einem Maschinenende, wobei das Maschinenende mit einem Ankupplungselement und mit einem

Mittel versehen ist, um eine reproduzierbare Drehausrichtung zu gewährleisten, und das Taststiftende eine gegen die Achse des Ankupplungselementes feststehend geneigte, an einer allgemeinen, durch die Anlagefläche abgeflachten Kugelsegmentform vorgesehene Anlagefläche aufweist, die mit einem Form- und/oder Reibschlussmittel für den form- oder reibschlüssigen Eingriff mit einem Befestigungsende des Taststiftes in Anlage an der Anlagefläche ausgebildet ist.

10 Ein erster wesentlicher Aspekt der Erfindung ist somit darin, zu erkennen, dass zur Definition der Taststiftanordnung, d.h. hier der Ausrichtung des Taststiftes gegen den Taststiftträger, eine geneigte Anlagefläche am Zwischenelement vorgesehen wird, gegen welche der Taststift in Formschluss gebracht werden kann. Auf diese Weise ist durch die Reproduzierbarkeit 15 des Formschlusses auch bei Wechsel des Taststiftes ein hohes Maß an Reproduzierbarkeit gewährleistet, da einerseits die Anlage des Taststiftendes an dem Zwischenelement durch den Formschluss sehr genau definiert und andererseits die Anlagefläche auch ein hohes Maß an Stabilität gewährleistet. Als 20 geneigt wird eine Anlagefläche bevorzugt dann verstanden, wenn die Abweichung von einer Senkrechten auf eine Taststiftachse beziehungsweise von der Taststiftachse mehr als wenigstens 4° beträgt, bevorzugt zwischen 10° und 85° oder über 95° bis z.B. 120° liegt, um einer erforderlichen Sollneigung zu 25 entsprechen.

Es ist bevorzugt, wenn das Zwischenelement mit einem einstückigen Grundkörper gebildet ist, dem allenfalls noch Fixierelemente, etwa zur Fixierung des Drehkupplungselementes an 30 einem maschinennäheren Gegenstück zugeordnet sind. Dies erlaubt eine sehr günstige Ausbildung des gesamten Zwischenele-

menten, was wiederum einen schnellen und häufigen Wechsel entsprechend einer gewünschten Neigung und/oder Drehausrichtung ermöglicht. Damit kann eine Vielzahl von Zwischenelementen, etwa als Zwischenelementsatz vorgesehen werden und/oder es können, was bevorzugt ist, die Grundkörper für eine jeweilige Anwendung dediziert bereitgestellt werden. Das Abfräsen der geneigten Anlagenfläche vom Grundkörper erlaubt eine sehr preiswerte Herstellung, insbesondere ohne zusätzliche Werkzeuge in jenen Betrieben zu erfordern, die klassisch Koordinatenmessmaschinen einsetzen.

Das Ankupplungselement ist bevorzugt ein Drehkupplungselement.

Es ist möglich und besonders bevorzugt, wenn das Drehkupplungselement als Zapfen ausgestaltet ist, um welchen die Anlagefläche drehbar ist. Die Ausbildung als Zapfen ermöglicht es, zusätzlich zur Neigung auch ein Drehelement vorzusehen, das mit geringsten Kosten produziert werden kann. Gerade die Kombination eines Drehkupplungselementes, das eines von Zapfenloch und Zapfen aufweist, mit der geneigten Anlagefläche bietet erhebliche Vorteile hinsichtlich der Fertigungskosten und der Voranfertigung von Rohlingen. Es sei erwähnt, dass hier verschiedene Möglichkeiten bestehen. Besonders bevorzugt ist es, wenn das Zwischenelement am Zapfen gegen eine Fläche gedrängt werden kann, über welche ein den Zapfen radial umgebender, evtl. kegelartig geneigter Bereich des Zwischenelementes sich bei Drehausrichtung hinweg bewegt. Dies erlaubt eine wiederholte Verstellung. Alternativ ist eine einmalige Drehelementausrichtung z.B. unter Verwendung eines einzuklebenden Zapfens, möglich. Auch die Verwendung eines solchen durch Einkleben am Ort eines Endbenutzers, der zuvor die Nei-

gung an einem Zwischenelement durch Fräsen vorgegeben hat, wird als für sich erfinderisch angesehen.

Wenn das Drehkupplungselement als Zapfen ausgestaltet ist, ist es daher besonders bevorzugt, wenn dieser Zapfen eine Eintiefung bzw. Rille aufweist, gegen welche Klemmmittel gedrängt werden können, beispielsweise in Form von den Zapfen in das Zapfenlochlager einpressenden Madenschrauben oder dergleichen. Alternativ wird bei einer Ausbildung des Drehkupplungselementes als Zapfenloch eine Aufnahme für derartige Klemmmittel vorgesehen sein. Dass das maschinenseitige Gegenstück entsprechend komplementär geformt sein wird, ist einleuchtend. Als besonders vorteilhaft sei erwähnt, Abstandsstücke für die Beabstandung von Maschinenarm und Taststift so auszubilden, dass das komplementär geformte Gegenstück für ein Taststift-Drehkupplungselement fest mit dem abstandsgewebenden Rohr- oder Stabelement verbunden ist. Dies ist vorteilhaft, weil so die ansonsten erforderliche, eher instabile Verschraubung des Drehkupplungselementes mit einem am Rohr- oder Stabelement vorgesehenen gewindetragenden Teil vermieden werden kann, was unter Kostenreduzierung stabilitätserhöhend ist. Hier wird sowohl das entsprechend ausgestaltete Abstandsstück wie auch ein dieses verwendendes Gesamtsystem (insbesondere mit dem erfindungsgemäßen Zwischenstück zur Neigungserzielung) als jeweils für sich erfinderisch und beanspruchbar angesehen. Dabei wird dann bevorzugt z.B. durch nichtrotationssymmetrische Formschlussmittelpaare mit jeweils einem Paarteil auf Koordinatenmessmaschinenarmseite und Abstandsstückseite eine reproduzierbare Drehausrichtung gewährleistet.

Es ist bevorzugt, wenn das Drehkupplungselement gegen eine Anlagefläche gedrängt werden kann, insbesondere im Reibschluss. Auf diese Weise wird vermieden, dass bei Einsetzen des Zwischenelementes durch das Fixieren desselben am maschinennäheren Gegenstück eine Verdrehung während des Klemmens auftritt. Es ist durch eine solche Anordnung ohne Weiteres möglich, eine drehrichtungsfestlegende Einstellung vorzunehmen, die Fixierung zu bewirken und danach den Taststift an der Anlagefläche in Anlage zu bringen. Bevorzugt ist das Formschlussmittel als Gewindeloch gebildet, welches in die Anlagefläche ohne Weiteres einbohrt werden kann, insbesondere senkrecht. Diese Bohrung kann insbesondere vorgenommen werden, während ein zu bearbeitendes Halbfertig-Zwischenelement noch eingespannt ist. Alternativ kann anstelle eines Gewindeloches ein Durchfräsloch vorgesehen werden. Wenn dieses zur spielfreien Durchführung einer Befestigungsschraube oder dergleichen gebildet ist, wird eine formschlüssige Definition der Position und, nach Anziehen, ein Reibschluss erzielt.

20

Anstelle einer Ausbildung des Drehkuppelelements als Zapfen, welcher zum Beispiel mit Madenschrauben (vor-)fixiert werden kann, sind auch andere Möglichkeiten gegeben. So kann zum Beispiel der Rohling direkt in eine Aufnahmeöffnung an einem maschinenseitigen Röhrchen oder Stab eingebracht oder dort fixiert werden, zum Beispiel durch Kleben. Geschieht dies unter Verwendung einer Lehre, mit der das - wiederum maschinenseitige - Ende des Röhrchens oder Stabs genau ausgerichtet werden kann, und ist durch Mittel am maschinenseitigen Ende des Röhrchens oder Stabs, wie zum Beispiel einem mit der Befestigungsstelle an der Maschine formkomplementäres Zapfen-Zapfenlochpaar, eine korrekte Befestigung gewährleistet, so

30

kann auch in einem Koordinatenmessmaschinen nutzenden Betrieb selbst eine Verklebung oder dergleichen in exakt ausgerichteter Position erfolgen.

5 Es wird also kein separater Taststiftträger, wie er beispielsweise zur Erzielung einer radialen Beabstandung der Taststiftspitze vom Maschinenarm üblich ist, verwendet, sondern das erfindungsgemäße Element wird als fest verbundener, aber exakt dazu drehrichtungsmäßig ausgerichteter Teil verwendet.
10

Es wird auch beansprucht ein Verfahren zur Herstellung eines Zwischenelementes wie vorstehend beschrieben, bei welchem Verfahren Rohlinge mit einem Drehkupplungselement und wenigstens einer zur Drehkupplungselementachse allgemein parallelen
15 Fläche hergestellt und die Rohlinge zur Erzeugung unterschiedlich geneigter Anlageflächen nach Bedarf abgefräst werden, wobei insbesondere nach Abfräsen ein jeweiliges Gewinde Loch senkrecht die Anlagefläche eingebracht wird. Dass dabei
20 bevorzugt das Drehkupplungselement für eine reproduzierbare Ausrichtung zum Maschinenarm gebildet ist, ist einleuchtend.

Als Fräsverfahren wird bevorzugt eine Planfräsung verwendet, wozu das Werkstück in einen Winkelhalter oder dergleichen
25 eingespannt und/oder auf diesen aufgelegt wird, so dass durch die Definition der Auflagefläche Planfräsungen im richtigen Winkel vorgenommen werden. Es können entweder dedizierte Metallteile oder dergleichen als Winkelhalter oder Auflagen für die Planfräsung verwendet werden oder aber ein einstellbarer
30 Halter. Die Verwendung eines einstellbaren Halters bietet Vorteile gegenüber dem Fall, bei welchem ein einzelnes Zwischenelement einstellbar sein müsste und erlaubt somit bei

gleichen Kosten die Verwendung eines gegebenenfalls auch aufwendigeren Planfräshalters.

Typisch wird ein Rohling bereitgestellt, der vor Abfräsen im Bereich der zu bildenden Auflagefläche kugelförmig bzw. kugelsegmentförmig ist, was eine gleichbleibend große Auflagefläche unabhängig vom Neigungswinkel ermöglicht. Die Auflagefläche wird typisch nach Abfräsen weitgehend exakt der Auflagefläche des Taststiftbefestigungsendes entsprechen und im Übrigen (kreis-)rund sein. Die Kugelförmigkeit muss aber nicht zwingend vollständig und hundertprozentig rund sein, was geringe Fertigungskosten erlaubt. Der Rohling wird im Übrigen typisch gegenüber der zu bildenden Auflagefläche und parallel zur Kupplungselementachse mit einer Planfläche zur Auflage auf den Winkelhalter, das Einspannwerkzeug für das Planfräsen oder dergleichen ausgebildet sein. Dies kann auch die Ausrichtung der Drehstellung erleichtern.

Die Erfindung wird im Folgenden nur beispielsweise anhand der Zeichnungen beschrieben und in diesen ist dargestellt durch

- Fig. 1 eine Explosionsansicht der Taststiftbefestigung für eine Koordinatenmessmaschine mit einem erfindungsgemäßen Zwischenelement;
- 25 Fig. 2 die Anordnung von Figur 1 im zusammengebauten, teilweise durchbrochenen Zustand;
- Fig. 3 die Anordnung von Figur 1 im zusammengebauten Zustand;
- Fig. 4 eine erste Darstellung des Zwischenelements der vorliegenden Erfindung in Explosionsansicht mit einem maschinenseitigen Gegenstück;
- 30

Fig. 5 eine Ansicht der Elemente von Figur 4 im zusammengebauten, teilweise durchbrochenen Zustand;

Fig. 6 die Teile der Figur 4 bzw. 5 im nicht durchbrochenen Zustand;

Fig. 7 ein Schnitt durch eine auszuführende Anordnung mit einem Zwischenelement und einem maschinenseitigen Gegenstück;

Fig. 8 zwei sukzessive ausführliche Bearbeitungsschritte bei der Herstellung in schematisch angedeuteter Form, nämlich das Planfräsen des auf schräger Unterlage angebrachten Rohlings und das nachfolgende Bohren desselben senkrecht in die Anlagefläche;

Fig. 9 eine Winkellehre zur Drehausrichtung des Zwischenelements bei eingeschnittenem Rohr;

Fig. 10 eine Lehre zum Verkleben eines erfindungsgemäßen Zwischenelements unmittelbar in ein Abstandsstück.

Der besseren Übersichtlichkeit halber sei schon hier erwähnt, dass unten weitere Verbesserungen beispielhaft beschrieben werden unter Bezugnahme auf

Fig. 11 eine Schnittansicht durch den Übergangsbereich von Auflagermittel und Übergangsstück;

Fig. 12 eine Taststiftbefestigung für eine Koordinatenmessmaschine, entsprechend Fig. 3.

Zudem seien bereits schon jetzt ebenfalls erwähnt

- Fig. 13 eine Explosionsansicht einer Taststiftbefestigung für eine Koordinatenmessmaschine mit einer Variante des erfindungsgemäßen Zwischenelements;
- 5 Fig. 14 die Anordnung von Fig. 13 im zusammengebauten Zustand;
- Fig. 15a,b Rohlinge für das erfindungsgemäße Zwischenelement der Fig. 13 und 14;
- Fig. 16a,b das Zwischenelement der Fig. 15a bzw. 15b
10 nach Herstellung der Anlagefläche.

Nach Figur 1 umfasst ein allgemein mit 1 bezeichnetes Zwischenelement für die Anordnung eines Taststiftes 2 gegen den Taststiftträger 3 einer Koordinatenmessmaschine (nicht ge-
15 zeigt) ein Taststiftende 1a und ein Maschinenende 1b, wobei das Maschinenende 1b mit einem Drehkupplungselement 1b1 versehen ist und wobei das Taststiftende 1a mit einer gegen die Drehkupplungsachse 1b2 geneigten Anlagenfläche 1a1 und einem
20 Formschlussmittel 1a2 für den formschlüssigen Eingriff mit einem Befestigungsende 2a des Teststiftes 2 in Anlage der Anlagefläche 1a1 ausgebildet ist.

Der Taststiftträger 3 weist im vorliegenden Fall allgemein entgegengesetzt radial von einer Koordinatenmessmaschinen-
25 armachse 3a abstehende Ansätze 3b, 3c auf. Der Koordinatenmessmaschinenarm ist zur Koordinatenmessmaschine hin mit einer tellerartigen Platte 3d versehen, die dazu ausgebildet ist, auf die Berührung eines Werkstückes (nicht gezeigt) mit einer Tastspitze 2d anzusprechen und ein Signal zu erzeugen,
30 wenn die tellerartige Platte 3d aus der Ebene 3d1 gehoben wird, was durch Druck in axialer Richtung der Achse 3a oder durch Druck quer dazu geschehen kann.

Der Taststift 2 weist im vorliegenden Ausführungsbeispiel eine hier mit einer Aluminiumoxidkugel, beispielsweise einer Rubinkugel, gebildete Tastspitze 2b auf, wobei die Kugel 2b
5 an einem Stab 2c aus hinreichend starrem und temperaturunempfindlichem, d.h. sich mit Temperaturänderungen allenfalls marginal dehnenden Material 2c wie Hartmetall, Keramik oder Kohlenstofffaserverbundmaterial (CFK) gebildet ist. Der Stab ist wiederum auf einer metallischen Verdickung 2a, um
10 Beispiel aus Edel- oder Werkzeugstahl beziehungsweise Titan angeordnet, die maschinenseitig ein Gewinde 2d aufweist, das zum formschlüssigen Eingriff mit einem Gewindeloch 1a2 vorgesehen ist. Das Gewindeloch 1a2 ist im Zwischenelement 1 senkrecht in die Anlagefläche 1a1 gebohrt, vergleiche Figur 7.

15

Das Zwischenelement 1 ist, wie aus Figur 1 ersichtlich, an einem radial von einem Armansatz 3e abstehenden Element angeordnet, wobei dieses Element zum Zwischenelement 1 der vorliegenden Erfindung hin eine Aufnahme für den Zapfen 1b, der
20 das Drehkupplungselement 1b bildet, aufweist. Der Zapfen 1b ist mit einer umlaufenden Rille 1b1a versehen, die wiederum an ihren Flanken 1b1b so abgeschrägt ist, dass ein im Gegenstück 3b vorgesehene Drängmittel 3b1 in die Drehzapfenaufnahme hineingedrängt werden kann, hier in Form einer Madenschraube 3b2, vgl. Figur 4, die in ein entsprechendes Gewinde
25 3b3 eindringt. Das Zwischenelement 1 ist mit einer um den Umfang umlaufenden Schrägschulter 1c versehen, welche an einer komplementär geformten Anlagefläche im Gegenstück 3b um die Zapfenaufnahme herum vorgesehen ist. Das Gegenstück 3b für
30 die Befestigung des erfindungsgemäßen Zwischenelements 1 ist hier aus Metall gebildet und weist maschinenendseitig hier eine zu einem GFK- oder CFK-Rohr passende Verklebefläche auf,

das hinreichend temperaturstabil ist. Es können hier beliebige übliche maschinenseitige Teile vorgesehen werden. Das Zwischenelement 1 hat eine allgemein auf der gegenüberliegenden Seite der Anlagefläche 1a1 vorgesehene ebenen Rückenfläche 1d, vergleiche Figur 7, die allgemein parallel zur Achse 1b2 des Drehkupplungszapfens 1b liegt.

Das taststiftseitige Ende des Zwischenelementes 1 ist um die Anlagefläche herum gerundet, wobei ein Rohling eine allgemeine Kugelsegmentform im Bereich der zukünftigen Anlagefläche aufweist. Der entsprechende Kugelsegmentbereich der entsprechenden Rohlingsform ist dabei dergestalt, dass die Kugel beziehungsweise das Kugelsegment, welche/s zur Bildung der Auflagefläche 1a1 abfräsbar ist, mit Neigung sowohl weg vom Maschinenarm als auch hin zu diesem gebildet werden kann. Mit anderen Worten liegt der Mittelpunkt des Kugelradius etwas beabstandet von der Drehkupplungselementachse, wie in Figur 7 durch Radius r angedeutet. Der Rohling ist dabei im kreisförmigen Kugelsegmentbereich so dimensioniert, dass durch Abfräsen eine Auflagefläche für den Taststift mit jenem Durchmesser gebildet wird, der für den Taststift als Auflagefläche benötigt wird.

Das Gewindeloch 1a2 ist hier ein Normgewindeloch für Normgewinde von Taststiften, die Auflagefläche um dieses Gewindeloch ist entsprechend der üblichen Taststiftform um das Gewinde herum vorliegend eben gestaltet.

Die Anordnung wird verwendet wie folgt:

Zunächst werden Zwischenelementrohlinge hergestellt, die einen gerillten Drehkupplungselementzapfen, eine ebene Auflage-

fläche 1d sowie einen kugelkalottenförmigen Bereich aufweisen, aus welchem durch Abfräsen die Anlagefläche für einen geneigt zu einem Taststiftträger 3 einer Koordinatenmessmaschine angeordneten Taststift gebildet werden kann. Diese
5 Rohlinge werden in größeren Stückzahlen serienartig identisch gefertigt und an Benutzer einer Koordinatenmessmaschine versandt. Dort wird für eine geeignete gegebene Messaufgabe eine gewünschte Taststiftgeometrie ermittelt, was typisch unter Verwendung von CAD-Programmen geschieht. Die Zwischenelemente
10 lassen sich dabei ohne Weiteres als CAD-Elemente definieren. Entsprechend der aufgaben- bzw. anwendungsgemäßen Definition des Neigungswinkels wird dann eine Winkelhalterlehre vorbereitet, in bzw. auf die ein einzelner Rohling oder eine Vielzahl identischer Rohlinge auf- bzw. eingelegt wird und es
15 wird eine Planfräsung zur partiellen Entfernung der Kugelkalotte bis auf den gewünschten Neigungswinkel vorgenommen. In die so gebildeten planen Flächen werden dann Gewindelöcher senkrecht eingebracht. Durch die Verwendung eines geeigneten Winkelhalters ist dies ohne großen apparativen Aufwand möglich,
20 vergleiche Figur 8.

Danach kann das fertige Zwischenelement zunächst maschinenendseitig in die Zapfenaufnahme eingesetzt, ausgerichtet und danach durch die Madenschrauben, die äquidistant in den Umfang herum verteilt sind, beispielsweise durch hier drei Madenschrauben, in die gewünschte Lage klemmend bzw. reibschlüssig gedrängt werden. Die Drehausrichtung selbst erfolgt dabei mit nur geringer Kraft, solange die Schrauben noch nicht angezogen sind. Die Einstellung kann somit mit hoher
25 Genauigkeit vorgenommen werden. Durch ein sukzessives Anziehen der Madenschrauben ist eine korrekte Ausrichtung ohne Probleme möglich.
30

Fig. 9 zeigt, dass das Element 3c in eine Drehlehre eingesetzt werden kann, die einerseits die Lage einer Abflachung am Zwischenelement 1 durch ein Auflager 10 exakt definiert und andererseits über eine Komplementärformung 11 mit Zapfen-/Zapfenlochpaar wie am Maschinenarm bei 3ela beziehungsweise 3elb die Lage des Zwischenstücks 3c auch hinsichtlich der Drehausrichtung exakt festlegt.

10 Die Lehre ist dabei so gebildet, dass die hier die Aufnahme 11a für die Zapfen am Auflagermittel 3c1 des Abstandsstücks 3c in einem drehbaren Element 12 vorgesehen ist, das praktisch spielfrei gedreht werden kann, wobei es mittels eines über einer um den Umfang herum angebrachten Winkelskala beweglichen und mitbewegten Zeigers 13 exakt einstellbar ist. Es versteht sich, dass der im Querschnitt gezeigte Körper 12 und dessen Auflagerung 14 relativ zueinander drehbar sind, also Rotationssymmetrie um die angedeutete Achse 15 insoweit gegeben ist.

20

Danach kann, falls gewünscht, eine Festlegung der Drehstellung auch über jenes Maß hinaus, das durch die Madenschrauben bereits gewährleistet ist, vorgenommen werden. Dies kann beispielsweise mittels Klebstoff geschehen. Dazu kann, abweichend vom vorstehend Beschriebenen, beispielsweise Klebstoff 25 eingebracht werden in den Bereich zwischen Zwischenelement und Aufnahme, wobei ein Klebstoff gewählt werden wird, der langsamer aushärtet als die für das Einstellen der Drehausrichtung erforderliche Zeit; alternativ kann ein Klebstoff 30 verwendet werden, der beispielsweise erst unter Wärme aushärtet, wobei die Anordnung, etwa mittels eines Warmluftgebläses, nach Ausrichtung der Drehstellung erwärmt werden kann.

Alternativ und/oder zusätzlich ist es möglich, andere Verbindungsmethoden vorzusehen, wie ein WIG-Schweißen o.ä. an einem oder mehreren Punkten, um den Umfang des Zwischenelement-
5 Aufnahmestück-Übergangsbereichs. Alternativ und/oder zusätzlich kann auch eine Bohrung durch Element 3b hindurch bis in das Zwischenelement hinein mittels eines einfachen beispielsweise batteriebetriebenen, kleinen Bohrers vorgenommen werden, und dann ein Taststift oder dergleichen eingesetzt werden.
10 den. Auch dies sorgt für eine Fixierung der Drehrichtung.

Für ein Drehkupplungselement der vorliegenden Erfindung kann es also, je nach Wunsch des Anmelders, bereits genügen, wenn eine einmalige Drehausrichtung ermöglicht wird und ansonsten
15 eine drehrichtungsreproduzierende Maschinenanbringung gewährleistet ist.

Anschließend wird der Taststift eingeschraubt, der nun eine exakt definierte gewünschte Neigung besitzt.

20

Es sei darauf hingewiesen, dass gegebenenfalls der Bereich um den Drehkupplungselementzapfen mit Markierungen versehen sein kann, die eine Drehausrichtung relativ zur maschinenendseitigen Aufnahme erleichtern, falls dort ebenfalls eine Gegenmarkierung
25 vorgesehen ist. Beispielsweise kann eine 5°- oder 10°-Einteilung ohne Weiteres auf dem Rohling vorgesehen werden. Die maschinenseitige Aufnahme kann ebenfalls eine Markierung aufweisen, z.B. noniusartig.

30 Dass gegebenenfalls der maschinenseitige Bereich auch als Rundzylinder mit einer Abflachung gebildet sein kann, die mit einer entsprechenden Abflachung an der maschinenseitigen Auf-

nahme korrespondiert, sei erwähnt. Dies erlaubt es, durch einfaches Inübereinstimmungbringen der Abflachungen, eine Ausrichtung der Drehstellung zu gewährleisten. Die Abflachung kann z.B., ähnlich der Neigung, ebenfalls durch Planfräsen auf einer geeigneten Unterlage zur Fertigungslehre, bewirkt werden.

Dies ist dann sinnvoll, wenn sichergestellt ist, dass die maschinenseitige Abflachung auf dem Stiftträger 3 ihrerseits eine reproduzierbare Ausrichtung zur Koordinatenmessmaschinenarmachse besitzt. Dies ist zwar nicht ohne Weiteres gewährleistet. Solange dies nicht gewährleistet ist, können durch die vorliegende Erfindung aber trotzdem schon Vorteile erzielt werden; auch eine Abflachung kann dann noch vorteilhaft sein, wenn zumindest die Zwischenelemente jeweils mit gleichliegender Abflachung gebildet sind, weil dann, unabhängig von der absoluten Lage relativ zur Koordinatenmessmaschinenarmachse zumindest bis zu einem Wechsel des Stiftträgers 3 eine Reproduzierbarkeit gewährleistet ist.

20

Es ist jedoch auch mit einfachen Mitteln möglich und bevorzugt, wenngleich nicht zwingend, wenn auch die Drehausrichtung des Zwischenelements noch präzise festgelegt wird. Dazu zeigt die Erfindung verschiedene Maßnahmen auf. Wie in Fig. 1 gezeigt und wie zuvor beschrieben, weist der Taststiftträger zwei radial von einer Koordinatenmessmaschinenarmachse 3a abstehende Ansätze 3b, 3c auf; dass in Fig. 1 zwei derartige Ansätze an einem Arm gezeigt sind, ist im Übrigen nur beispielhaft und nicht zwingend, es können auch weniger oder mehr Ansätze vorgesehen sein. Wichtig ist nun, dass, wie beispielhaft an Element 3c erläutert werden soll, die Ansätze typisch mehrteilig gebildet sind, nämlich in der Regel mit

30

einem maschinenarmseitigen Auflagemittel 3c1, welches an einer maschinenarmseitigen Auflagefläche, dargestellt für den Ansatz 3b als Auflagefläche 3e1, aufliegt, und weg von der Koordinatenmessmaschinenarmachse in ein Abstandsstück 3c2 übergeht und mit diesem fest verbunden ist, wobei am Abstandsstück 3c2 zum Taststift hin wiederum die Aufnahme 3c3 für das Zwischenelement 1 der vorliegenden Erfindung vorgesehen ist. Typisch wird die Aufnahme 3c3 und das Auflagemittel 3c1 aus Werkzeugstahl, Edelstahl oder dergleichen gebildet sein, während das Abstandsstück 3c2 aus Titan, Werkzeugstahl, Hartmetall, Kohlenstofffaserverbundwerkstoffen, Glasfaserverbundwerkstoffen und dergleichen bestehen kann.

Es sind nun unterschiedliche Verfahren im Stand der Technik üblich, um das Abstandsstück 3c2 mit dem Auflagemittel 3c1 beziehungsweise der Aufnahme 3c3 zu verbinden. Zum einen besteht die Möglichkeit, Bohrungen im Abstandsstück 3c2 einzubringen und die Aufnahme 3c3 beziehungsweise das Auflagemittel 3c1 mit Zapfen oder dergleichen 3c3a beziehungsweise 3c1a zu versehen, die in die jeweiligen Bohrungen, angedeutet bei 3c2a, eindringen und mit diesen beispielsweise verklebt werden. Eine derartige Verklebung ist zwar aus Gründen der Stabilität generell weniger bevorzugt, bietet aber für die Anwendung der Erfindung den Vorteil, dass die miteinander zu verbindenden Elemente 3c1, 3c2 und 3c3 gegeneinander bis zur Aushärtung des Klebstoffs ohne Weiteres bewegt und insbesondere verdreht werden können. Wenn nun auf der Auflagerfläche 3e1 des Maschinenarms zwei komplementäre Zapfenlöcher 3e1a, 3e1b vorgesehen werden und die Auflagemittel 3c1 mit komplementären, in die Zapfenlöcher 3e1a, 3e1b spielfrei oder nahezu spielfrei eindringenden Zapfen ausgestattet wird, so ergibt sich eine definierte, reproduzierbare Drehausrichtung

des starren Abstandsstücks 3c. Dies kann ausgenutzt werden, um bei der Verbindung der Elemente 3c1, 3c2 und 3c3 eine korrekte und reproduzierbare Winkellage einer wie vorstehend beschriebenen maschinenendseitigen Abflachung in der maschinen-
5 seitigen Aufnahme 3c3 zu erzielen. Dazu wird beispielsweise zunächst das Abstandsstück 3c2 fest mit dem Auflagermittel 3c1 verklebt und danach in eine Lehre eingespannt, die einerseits eine exakte Ausrichtung der Abflachung der Aufnahme 3c3 gewährleistet und es andererseits ermöglicht, dass in einer
10 ineinandergesteckten Position von Aufnahme 3c3 und Abstandsstück 3c2 eine korrekte Lage erzielt wird. Dies ist dann vorteilhaft, wenn gewährleistet ist, dass bei einem Endanwender regelmäßig eine bestimmte Drehausrichtung sehr oft auftritt, so dass mit insoweit festen Abstandsstücken gearbeitet werden
15 kann.

Dass hier, wie ersichtlich, eine direkte Verbindung von Abstandsstück 3c2 und Aufnahme 3c3 mit den zum Drängen des Drehkupplungselementes dienenden Zapfen des Zwischenstücks in
20 das Zapfenloch dienenden Drängmitteln erfolgt, sei als vorteilhaft herausgestellt.

Wenn, was aus Gründen der höheren Qualität bevorzugt ist, die Verbindungen zwischen Abstandsstück 3c2 mit einerseits der
25 Aufnahme 3c3 und andererseits dem Auflagermittel 3c1 nicht durch einfaches Kleben, sondern durch Einschneiden von Gewinden erfolgen soll, ist eine derartige Drehausrichtung bei der Fertigung nicht ohne Weiteres möglich. Hier besteht aber die Möglichkeit, zunächst die Verbindung zwischen den Elementen
30 3c1, 3c2 und 3c3 fest herzustellen und danach erst in die Aufnahme 3c3 die Auflagefläche einzuarbeiten, was wiederum durch Abfräsen in einer geeigneten Lehre, bei der durch die

Zapfenlage der Zapfen des Auflagermittels 3c1 eine reproduzierbare Position gewährleistet ist, herzustellen. Im Übrigen sei erwähnt, dass anstelle von Zapfen in dem Auflagermittel 3c1 und Zapfenlöchern im Gegenstück auch die komplementäre Umkehrung verwendbar wäre oder andere, geeignete, eine leichte Reproduzierbarkeit einer Drehausrichtung ermöglichende Mittel und Maßnahmen vorgesehen werden können.

Ein in gewünschter Ausrichtung mit eingeschnittenem Rohr wie vorstehend beschrieben versehenes Abstandsstück 3c kann dann zur Erzielung einer korrekten Drehausrichtung in eine Lehre, wie in Fig. 9 gezeigt, eingesetzt werden.

Eine Lehre ähnlich wie in Fig.9 kann auch verwendet werden, wenn, was gegebenenfalls bei geringeren Qualitätsanforderungen möglich ist, eine unmittelbare Verklebung des Zwischenelements 1 mit dem hier rohrförmigen Abstandsstück 3c2 erfolgen soll. Dargestellt ist dazu in Fig. 10 ein Zwischenelement 1' welches über einen einfachen, rotationssymmetrischen Zapfen 1'a passgenau im Rohr 3c2 aufgenommen wird. Diese Ausführungsform ist zwar womöglich nicht ganz so stabil wie die zuvor beschriebene, ist jedoch, schon aufgrund der Vereinfachung gegenüber den vorbeschriebenen Ausführungsbeispielen durch Wegfall der Klemmpassung mit Madenschrauben und dergleichen noch kostengünstiger.

Demnach wurde vorstehend also beschrieben ein Zwischenelement für die Anordnung eines Taststiftes geneigt gegen den Taststiftträger einer Koordinatenmessmaschine, aufweisend ein Taststiftende und ein Maschinenende, wobei das Maschinenende mit einem Drehkupplungselement und das Taststiftende mit einer gegen die Drehkupplungsachse geneigten Anlagefläche und

einem Form - oder Reibschlussmittel für den form- und/oder reibschlüssigen Eingriff mit einem Befestigungsende des Taststiftes in Anlage an der Anlagefläche ausgebildet ist.

- 5 Es wurde weiter beschrieben ein Zwischen-element wie in der vorstehenden Variante angegeben, das mit einem einstückigen Grundkörper gebildet ist.

Es wurde weiter beschrieben ein Zwischen-element wie in einer
10 der vorstehenden Varianten angegeben, wobei das die geneigte Anlagefläche vom Grundkörper abgefräst ist.

Es wurde weiter beschrieben ein Zwischen-element wie in einer
15 der vorstehenden Varianten angegeben, wobei das Drehkupp- lungselement als Zapfen ausgestaltet ist, der zur Aufnahme in ein Zapfenlager ausgebildet ist, bevorzugt als ein in eine Zapfenlochaufnahme einklebbarer Zapfen.

Es wurde weiter beschrieben ein Zwischen-element wie in einer
20 der vorstehenden Varianten angegeben, wobei der Zapfen eine Eintiefung, bevorzugt eine Rille aufweist, mit welcher das Zwischenelement durch ein Fixiermittel gegen eine Anlagefläche drängbar ist.

25 Es wurde weiter beschrieben ein Zwischenelement wie in einer der vorstehenden Varianten angegeben, wobei das Form -oder Reibschlussmittel als Gewindeloch gebildet ist, in welches der Taststift einschraubbar ist.

30 Es wurde weiter beschrieben ein Zwischenelement wie in einer der vorstehenden Varianten angegeben, wobei das Gewindeloch senkrecht in die Anlagefläche gebohrt ist.

Es wurde weiter beschrieben ein Verfahren zur Herstellung einer Vielzahl von Zwischenelementen wie in einer der vorstehenden Varianten angegeben, wobei Rohlinge mit einem Drehkupplungselement und wenigstens einer zur Drehkupplungselementachse allgemein parallelen Fläche hergestellt und die Rohlinge zur Erzeugung unterschiedlich geneigter Anlageflächen nach Bedarf abgefräst werden, wobei insbesondere nach Abfräsen ein jeweiliges Gewindeloch oder ein Durchfräsloch für eine Befestigungsschraube senkrecht die Anlagefläche eingebracht wird.

Es wurde weiter beschrieben ein Verfahren wie in der vorstehenden Variante angegeben, wobei der Rohling in einem Winkelhalter eingespannt und/oder aufgelegt wird und dann plangefräst wird.

Es wurde weiter beschrieben ein Verfahren wie in einer der vorstehenden Varianten angegeben, wobei ein Rohling bereitgestellt wird, der vor Abfräsen im Bereich der auszubildenden Anlagenfläche allgemein kugelförmig ist.

Es wurde weiter beschrieben ein Rohling zur Ausführung eines Verfahrens wie in einer der vorstehenden Varianten angegeben.

Es wurde weiter beschrieben ein Abstandstück zur Aufnahme des weiterbearbeiteten Rohlings, mit Mitteln zum Drängen des gegebenenfalls bearbeiteten Rohlings in eine drehrichtungsfixierende Lage und/oder einer Aufnahme zur Aufnahme des gegebenenfalls bearbeiteten Rohlings in drehrichtungsfixierender Klebung.

Während aus dem Vorstehenden bereits eine patentfähige Erfindung offenbart ist, sind weitere Verbesserungen möglich. Diese werden im Weiteren beschrieben, ohne die Patentfähigkeit des Vorstehenden für sich und von Gegenständen und Verfahren, die durch Kombination von nur Merkmalen, die vorstehend offenbart sind, dadurch zu beeinträchtigen oder in Frage zu stellen.

Bei der Anbringung von Zwischenelementen, die geneigte Taststifte tragen, ist, wie ausgeführt wurde, deren korrekte Ausrichtung zu bewirken. Eine korrekte Ausrichtung muss daher auch gewährleistet sein zwischen einem Übergangsstück vom Koordinatenmessmaschinenarm zum Taststift bzw. dessen Auflagermittel am Übergangsstück.

Dabei ist zu beachten, dass die Taststifte regelmäßig zu wechseln sind und insbesondere trotz einer Vielzahl von Wechseln dauerhaft noch sichergestellt sein muss, dass eine korrekte Anordnung erhalten wird.

Wie beschrieben wurde, ist zur Taststiftbefestigung ein Auflagermittel vorgesehen, das beispielsweise ein Metall-, Carbon-, Keramik- oder sonstiges Rohr trägt, welches wiederum mit wie vor angegebenen, die Taststiftneigung bewirkenden Elementen verbunden ist. Wird dieses Auflagermittel nicht korrekt zum Übergangsstück ausgerichtet, ergibt sich die gewünschte korrekte Ausrichtung des Taststiftes nicht.

Die vorliegende Verbesserung zielt mit dem jetzt beschriebenen Aspekt darauf, die korrekte Ausrichtung noch weiter zu erleichtern.

Die Lösung dieser Aufgabe wird in unabhängiger Form beansprucht. Bevorzugte Ausführungsformen finden sich in den Unteransprüchen.

5 Die vorliegende Erfindung schlägt somit in einem ersten Grundgedanken der Verbesserung ein Auflagermittel zur Anbringung eines insbesondere an einem Zwischenelement wie vorstehend angegeben vorgesehenen Taststiftes an einem Übergangsstift vor. Dabei ist vorgesehen, dass das Auflagermittel an-
10 presskraftfreie Formschlusselemente zur eindeutigen Orientierung des Auflagermittels auf deren anpresskräftefreien Formschluss mit Komplementärelementen am Übergangsstück aufweist.

Ein wesentlicher Grundgedanke der Verbesserung besteht somit
15 darin, einerseits eine korrekte Orientierung des Auflagermittels und somit des dadurch aufgelagerten Taststiftes durch Formschlusselemente gewährleisten zu können, die zwar eine eindeutige Orientierung ermöglichen, also insbesondere nicht rotationssymmetrisch sind, aber andererseits dafür zu sorgen,
20 dass die Formschlusselemente bei Auflagerung am Übergangsstück anpresskraftfrei bleiben. Dies stellt sicher, dass die Formschlusselemente nicht durch gegebenenfalls hohen Anpressdruck belastet und deformiert und somit fehlerbehaftet, ungenau und/oder unbrauchbar werden.

25 Es ist möglich und bevorzugt, dass mindestens zwei unterschiedlich geformte Formschlusselemente vorgesehen sind, die mit jeweiligen Komplementärelementen am Übergangsstück zusammenwirken. Indem unterschiedlich geformte Formschlusselemente
30 verwendet werden, ist eine besonders einfache Orientierung möglich, die auch unter hohem Arbeitsstress eine fehlerfrei

korrekte und somit reproduzierbare Taststiftmontage ermöglichen.

Die unterschiedlich geformten Formschlusselemente werden bevorzugt so mit ihrem jeweiligen Komplementärelement zusammenwirken, dass sie nacheinander in Eingriff treten, insbesondere durch unterschiedlich weit vorstehende Vorsprünge. Es gelangt also zunächst das erste Formschlusselement-Komplementärelement-Paar in Eingriff und erst danach das zweite. Dies ist vorteilhaft, weil auf diese Weise eine durch gekippte Annäherung gegen die Aufsteckachse bedingte Verkantung mit Gefahr der Formschlusselementbeschädigung eher vermieden werden kann, z.B. durch Abrundung oder Anfasung der Vorsprünge.

Es sei im Übrigen darauf hingewiesen, dass die unterschiedlich weit vorstehenden Vorsprünge auf wahlweise dem Auflagermittel und/oder dem Übergangsstück vorgesehen sein können. Es sei aber weiter darauf hingewiesen, dass dessen ungeachtet nachfolgend primär von Vorsprüngen auf dem Auflagermittel gesprochen wird; dies soll jedoch nicht die Offenbarung begrenzen, sondern vielmehr das Verständnis der Offenbarung erleichtern, indem nicht bei jeder sich bietenden Gelegenheit die jeweiligen Formschlusselement-Komplementärelement-Paarungsalternativen neuerlich erwähnt und erörtert, sondern nach Vorstehendem als einleuchtender Weise stets vorhanden unterstellt werden.

Bevorzugt ist es, wenn wenigstens jenes Formschlusselement, das als erstes mit seinem Komplementärelement am Übergangsstück in Eingriff tritt, ein Rundelement ist, das mit seinem zugeordneten Komplementärelement ein Rundzapfen-Rundloch-Paar bildet. Dies erlaubt es, zunächst einen Eingriff des weiter

vorstehenden Rundzapfen-Rundloch-Paares bei Aufstecken des
Auflagermittels auf das Übergangsstück herbeizuführen, dann
eine drehende Justierung des Auflagermittels um die Achse des
Rundzapfen-Rundloch-Paares unter allmählicher Annäherung mit
5 allenfalls geringem Druck zwischen Auflagermittel und Über-
gangsstück zu bewirken und zwar bis zum Eingriff des oder der
weiteren Formschlusselemente-Komplementärelemente auf Aufla-
germittel und Übergangsstück und erst hernach die feste Ver-
bindung in der korrekten Ausrichtung herbeizuführen, was dann
10 leicht möglich ist.

Es ist bevorzugt, wenn wenigstens zwei Formschlusselemente
mit den jeweils zugeordneten Komplementärelementen Rundzap-
fen-Rundloch-Paare bilden und beide Rundzapfen-Rundloch-Paare
15 einen jeweils unterschiedlichen Durchmesser besitzen. Die
Ausbildung auch des zweiten Formschlusselemente-Komplemen-
tärelemente-Paares als Rundzapfen-Rundloch-Paares hat auf
Grund der einfachen Erzeugbarkeit der geometrischen Formen
fertigungstechnische Vorteile und senkt so die Kosten.

20

Bevorzugt wird das Auflagermittel am Übergangsstück ange-
schraubt, wozu bevorzugt im Auflagermittel ein der Befesti-
gung dienendes Gewindeloch vorgesehen ist, in welches eine
durch das Übergangsstück laufende Schraube treten kann. Damit
25 diese am Übergangsstück problemfrei unverlierbar gehalten
werden kann, kann das Übergangsstück zur Schraubensicherung
ein Gewindeloch aufweisen, durch welches die nur in ihrem
vorderen Bereich mit Gewinde versehene Befestigungsschraube
gedreht werden kann. Falls dieses Sicherungsgewindeloch am
30 Übergangsstück nahe der Grenzfläche zum Auflagermittel ange-
ordnet ist, wird es bevorzugt, wenn das Befestigungs-Gewinde-
loch im Auflagermittel so weit eingetieft ist, dass ein Auf-

setzen des Auflagermittels auf dem Übergangsstück vor Eingriff der Schraube ermöglicht ist.

Es ist bevorzugt, wenn Anpressflächen zum Anpressen des Auflagermittels gegen das Übergangsstück definiert vorgesehen
5 sind, insbesondere als Vorsprünge oder als einzelner, umlaufender Vorsprung, wobei die derartigen Flächen insbesondere randnah am Auflagermittel angeordnet sind.

10 Schutz wird auch beansprucht für ein zur Verwendung mit dem Auflagermittel spezifisch ausgestaltetes Übergangsstück und einen Taststift mit Zwischenelement wie vorstehend bereits angegeben, der mit einem Auflagermittel gemäß der vorliegenden Zusatzanmeldung versehen ist.

15

Die Verbesserung wird im Folgenden nur beispielsweise unter Bezugnahme auf die Zeichnung beschrieben. In dieser ist dargestellt durch:

20 Fig. 11 eine Schnittansicht durch den Übergangsbereich von Auflagermittel und Übergangsstück;

Fig. 12 eine Taststiftbefestigung für eine Koordinatenmessmaschine, entsprechend Fig. 3 der
25 Hauptanmeldung.

In Fig. 12 ist das Übergangsstück als Z1 bezeichnet, das Auflagermittel als Z2. Die Funktion und Anordnung der weiteren dargestellten Teile erschließt sich dem Fachmann aus der entsprechenden
30 Figurenbeschreibung wie vorstehend bereits angegeben, soweit dies überhaupt erforderlich ist.

Nach Fig. 11 ist das Auflagermittel Z2 vorgesehen, um an einem Übergangsstück Z1 einen Taststift zu befestigen, der insbesondere an einem Zwischenelement wie vorstehend bereits angegeben, angeordnet werden kann und von welchem vorliegend
5 nur ein mit Bezugszahl 3c2a bezeichneter Teil eines Hohlrohres dargestellt ist, das auf einem Ansatz des Auflagermittels angeklebt oder auf andere Weise wie vorstehend bereits angegeben, beschrieben angebracht ist.

10 Das Auflagermittel Z2 weist Formschlusselemente Z2a, Z2b auf, die zur eindeutigen Orientierung des Auflagermittels bei Formschluss mit Komplementärformschlusselementen Z1a, Z1b am Übergangsstück Z1 so ausgebildet sind, dass sie anpresskräftefrei in Formschluss treten können.

15 Das Auflagermittel Z2 ist vorliegend, wie aus Fig. 12 erkennbar, als allgemein rundes Element gebildet, wobei nahe am äußeren Umfang der dem Übergangsstück zugewandten Seite des Auflagermittelfläche ein umlaufender Vorsprung Z2c in Richtung
20 auf das Übergangsstück vorgesehen ist, der über die zum Übergangsstück Z1 gewandte Oberfläche Z2d um eine Höhe h übersteht.

Die Zapfen Z2a und Z2b sind beide Rundzapfen, genauso wie die
25 komplementären Zapfenlöcher Z1a, Z1b im Übergangsstück Rundlöcher sind. Die Zapfen Z2b und Z2a besitzen unterschiedliche Durchmesser, so dass der Zapfen Z2b nicht in das Zapfenloch Z1a gesetzt werden kann und umgekehrt der Zapfen Z2a großes Spiel im Zapfenloch Z1b besitzen würde. Überdies erstreckt
30 sich der dickere Zapfen Z2b im Vergleich zum Zapfen Z2a um einen bei Aufsetzen merklichen Abstand weiter weg von der dem Übergangsstück Z1 zugewandten Oberfläche des Auflagermittels

Z2. Das Zapfenloch Z1b ist tiefer, als es zur Aufnahme des Zapfens Z2b erforderlich ist. Mit anderen Worten dringt die Stirnfläche des Zapfens Z2b nicht bis zum Zapfenlochgrund Z1b1 des Zapfens Z1b vor. Gleiches gilt für die Tiefe des Zapfenlochs Z1a, die größer ist als die Höhe des Zapfens Z2a über der Oberfläche der dem Übergangsstück Z1 bei Benutzung zugewandten Seite des Auflagermittels Z2. Auch der Zapfen Z2a gelangt somit bei Aufsetzen des Auflagermittels auf das Übergangsstück nicht bis in den Grund des Zapfenloches.

10

Das Übergangsstück Z1 ist mit einem Durchgangsloch Z1e versehen, an dessen dem Auflagermittel zugewandten Ende ein Gewinde Z1e1 eingeschnitten ist und welches so bemaßt ist, dass eine Schraube Z3 zum Festschrauben des Auflagermittels Z2 am Übergangsstück Z2 durch das Durchgangsloch Z1e bis zum Gewinde Z1e1 vorgeschoben werden kann, dort mit ihrem nur am Vorderende versehenen Gewinde Z3a durch das Gewindeloch Z1e1 gedreht werden kann, danach unverlierbar gehalten ist und mit geringem axialem Spiel vorsteht. Das Auflagermittel weist ein Gewindesackloch Z2e auf, welches eingetieft von der dem Übergangsstück Z1 bei Benutzung zugewandten Oberfläche vorgesehen ist, und zwar um eine Eintiefung, die wenigstens der Höhe des Gewindes Z3a der Schraube Z3 im Auflagermittel entspricht, so dass bei Aufsetzen des Auflagermittels auf das Übergangsstück Z1 die Schraube Z3 weg vom Auflagermittel gezogen werden kann und dadurch nicht kein Eingriff zwischen dem Gewindeloch Z2e und dem Schraubengewinde Z3a besteht, sondern sich vielmehr der Abschnitt der Schraube Z3 mit dem Gewinde Z3a im eingetieften Bereich Z2e1 ein geringes Stück frei hin und her bewegen kann, und wobei auch erst nach Verschieben der Schraube Z3 in Richtung des Pfeils Z4 ein Eingriff des Gewindes Z3a mit dem Gewinde Z2e möglich wird.

30

Die Anordnung wird verwendet wie folgt:

Nach korrekter Montage eines Zwischenelementes auf dem Aufla-
5 germittel, wozu insbesondere die vorstehend beschriebene Leh-
re verwendet werden kann, insbesondere mit entsprechend ange-
ordnetem Lehren-Gegenstück für das hier beschriebene Aufla-
germittel, wird das Auflagermittel allgemein so an das Über-
gangsstück herangeführt, dass zunächst der weiter vorstehende
10 Zapfen Z2b in das Zapfenloch Z1b am Übergangsstück in Form-
schluss gelangt. Dann wird das Auflagermittel unter vorsich-
tiger weiterer Annäherung so um den im Zapfenloch Z1b bereits
teilweise eingedrungenen Zapfen Z2b gedreht, bis auch das
zweite Rundzapfen-Rundloch-Paar Z1a, Z2a in Eingriff kommen.
15 Das Auflagermittel wird dann leicht mit Fingerdruck gegen das
Übergangsstück fixiert, wobei der umlaufende Rand Z2c auf dem
Übergangsstück Z1 aufsitzt und es wird dann die Schraube Z3
in Richtung des Pfeils Z4 bewegt und deren Gewinde Z3a in das
Gewindesackloch Z2e geschraubt und fest angezogen, wobei An-
20 presskräfte lediglich im Bereich des umlaufenden Rands Z2c,
nicht jedoch auf den Formschlusselementen wirken.

Die Anordnung lässt sich ohne weiteres lösen und es ist ein
dauerhaft verschleißfreier Wechsel möglich.

25

Eine weitere Variante sei nun beschrieben mit Bezug auf die
Fig. 13 bis Fig. 16.

Nach Fig. 13 umfasst ein allgemein mit 13-1 bezeichnetes Zwi-
30 schenelement 13-1 für die Anordnung eines Taststiftes 13-2
gegen den Taststiftträger 13-3 einer Koordinatenmessmaschine
einen hier einstückigen Grundkörper 13-1a mit einem Tast-

stiftende 13-1a', das ein Ankupplungselement 13-1a'' und ein Mittel 13-1a''' aufweist, um eine reproduzierbare Drehausrichtung gegen den Taststiftträger 13-3 der Koordinatenmessmaschine zu gewährleisten, und das am Taststiftende 13-1a eine gegen die Achse des Ankupplungselementes feststehend geneigte, in einer allgemeinen, durch die Anlagefläche abgeflachten Kugelsegmentform vorgesehene Anlagefläche aufweist, die mit einem Form- und/oder Reibschlussmittel für den form- und/oder reibschlüssigen Eingriff mit einem Befestigungsende 10 13-2' des Taststiftes in Anlage an der Anlagefläche ausgebildet ist.

Wie aus den Fig. 15a und 15b ohne weiteres ersichtlich ist, kann das Zwischenelement 13-1 unterschiedlich lange Schäfte 15 13-1a^v aufweisen. Der Rohling weist zum Maschinenende hin einen verbreiterten Fuß 13-1a^{vi} auf, der einstückig mit dem Schaft gebildet ist, bevorzugt mit diesem durch Abfräsen aus einem Vollstück. Gleiches gilt für das Kugelende 13-1a^{vii}, das ebenfalls bevorzugt einstückig mit dem Schaft und dem Fuß gebildet ist. Dass eine feste Verbindung bei mehrteiligem Aufbau beziehungsweise durch Schweißen, Löten, Kleben usw. vor Bearbeitung der Anlagefläche geschaffen werden könnte, sei 20 aber als Möglichkeit ebenfalls erwähnt.

Das Ankupplungselement 13-1aⁱⁱⁱ ist nun abweichend von den vorerwähnten Varianten nicht als Drehkupplungselement realisiert, sondern durch ein einfaches Schraubgewinde für eine Befestigungsschraube 13-4, durch welche das Zwischenelement am Maschinenende festgeschraubt werden kann. Die reproduzierbare Drehausrichtung wird durch zwei, bevorzugt unterschiedlich dimensionierte Zapfen gewährleistet, die in Ausnahmen im Zwischenelement 13-1 beziehungsweise dessen Anlagefläche 30

eindringen können und in ihren Aufnahmelöchern spielfrei sitzen.

Hinsichtlich der Herstellung wird aus dem Vorherstehenden
5 einsichtig sein, dass auch für die Zwischenelemente der vor-
stehend beschriebenen Variante die Anlagefläche durch Abfrä-
sen des Kugelelementes unter geeigneter Fixierung, beispiels-
weise in einer Lehre, der zu bearbeitenden Zwischenelement-
rohlinge hergestellt werden kann.

10

Der Vorteil der vorliegenden Variante ist in der weiter ver-
einfachten Fertigung zu sehen. In vielen Fällen können da-
durch für die Bereitstellung eines immer noch wie gewünscht
ausrichtbaren Zwischenstücks die Kosten gesenkt werden.

15

Patentansprüche

1. Zwischenelement für die Anordnung eines Taststiftes gegen
5 den Taststifträger einer Koordinatenmessmaschine, auf-
weisend einen bevorzugt einstückigen Grundkörper mit ei-
nem Taststiftende und einem Maschinenende, wobei das Ma-
schinenende mit einem Ankupplungselement und mit einem
10 Mittel versehen ist, um eine reproduzierbare Drehausrich-
tung zu gewährleisten, und das Taststiftende eine gegen
die Achse des Ankupplungselementes feststehend geneigte,
an einer allgemeinen, durch die Anlagefläche abgeflachten
Kugelsegmentform vorgesehene Anlagefläche aufweist, die
15 mit einem Form - und/oder Reibschlussmittel für den form-
und/oder reibschlüssigen Eingriff mit einem Befestigung-
sende des Taststiftes in Anlage an der Anlagefläche aus-
gebildet ist.
2. Zwischenelement nach dem vorhergehenden Anspruch, dadurch
20 gekennzeichnet, dass das Ankupplungselement ein Drehkupp-
lungselement ist.
3. Zwischenelement nach dem vorhergehenden Anspruch, dadurch
25 gekennzeichnet, dass das Mittel, um eine reproduzierbare
Drehausrichtung zu gewährleisten, ein Paarteil eines
nichtrotationssymmetrischen Formschlussmittelpaares auf-
weist, das mit einem komplementären maschinenseitigen
Paarteil zusammenwirkt.
- 30 4. Zwischenelement nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, dass die geneigte Anlagefläche
vom Grundkörper abgefräst ist.

5. Zwischenelement nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Drehkupplungselement als Zapfen ausgestaltet ist, der zur Aufnahme in ein Zapfenlager ausgebildet ist, bevorzugt als ein in eine Zapfenlochaufnahme einklebbarer Zapfen und/oder dass der Zapfen eine Eintiefung, bevorzugt eine Rille aufweist, mit welcher das Zwischenelement durch ein Fixiermittel gegen eine Anlagefläche drängbar ist.
6. Zwischenelement nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Form- oder Reibschlussmittel als Gewindeloch gebildet ist, in welches der Taststift einschraubbar ist, wobei bevorzugt das Gewindeloch senkrecht in die Anlagefläche gebohrt ist.
7. Verfahren zur Herstellung einer Vielzahl von Zwischenelementen nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass Rohlinge mit einem Drehkupplungselement und wenigstens einer zur Drehkupplungselementachse allgemein parallelen Fläche hergestellt und die Rohlinge zur Erzeugung unterschiedlich geneigter Anlageflächen nach Bedarf abgefräst werden, wobei insbesondere nach Abfräsen ein jeweiliges Gewindeloch oder ein Durchfräsloch für eine Befestigungsschraube senkrecht die Anlagefläche eingebracht wird, wobei bevorzugt der Rohling in einem Winkelhalter eingespannt und/oder aufgelegt wird und dann plangefräst wird und/oder wobei ein Rohling bereitgestellt wird, der vor Abfräsen im Bereich der auszubildenden Anlagenfläche allgemein kugelförmig ist.

8. Rohling zur Ausführung eines Verfahrens nach einem der Verfahrensansprüche, der weiter einen kugelkalottenförmigen Bereich aufweist, der so dimensioniert ist, dass durch Abfräsen eine Auflage für den Taststift mit einem Durchmesser gebildet wird, der für den Taststift als Auflagefläche ausreicht.
9. Abstandstück zur Aufnahme des weiterbearbeiteten Rohlings nach dem vorhergehenden Anspruch mit Mitteln zum Drängen des gegebenenfalls bearbeiteten Rohlings in eine drehrichtungsfixierende Lage und/oder einer Aufnahme zur Aufnahme des gegebenenfalls bearbeiteten Rohlings in drehrichtungsfixierender Klebung.
10. Auflagermittel zur Anbringung eines an einem insbesondere wie vorstehend angegebenen Zwischenelement vorgesehenen Taststiftes an einem Übergangsstück, dadurch gekennzeichnet, dass das Auflagermittel anpresskraftfreie Formschlusselemente zur eindeutigen Orientierung des Auflagermittels auf deren anpresskräftefreien Formschluss mit Komplementärelementen am Übergangsstück aufweist, wobei bevorzugt wenigstens zwei unterschiedlich geformte Formschlusselemente vorgesehen sind, die mit jeweiligen Komplementärelementen am Übergangsstück zusammenwirken und/oder bevorzugt unterschiedlich geformte Formschlusselemente für eine solche Zusammenwirkung mit ihren jeweiligen Komplementärelementen so ausgestaltet sind, dass sie bei Auflagermittelanbringung am Übergangsstück nacheinander in Eingriff treten, wobei sie insbesondere mit unterschiedlich weit über die Grenzfläche vorstehenden Vorsprünge geformt sind, und/oder wobei bevorzugt mindestens jenes Formschlusselement, welches bei Annäherung des

Auflagermittels an das Übergangsstück als erstes mit seinem Komplementärelement in Eingriff tritt, ein Runderlement ist und mit seinem zugeordneten Komplementärelement ein Rundzapfen-Rundloch-Paar bildet.

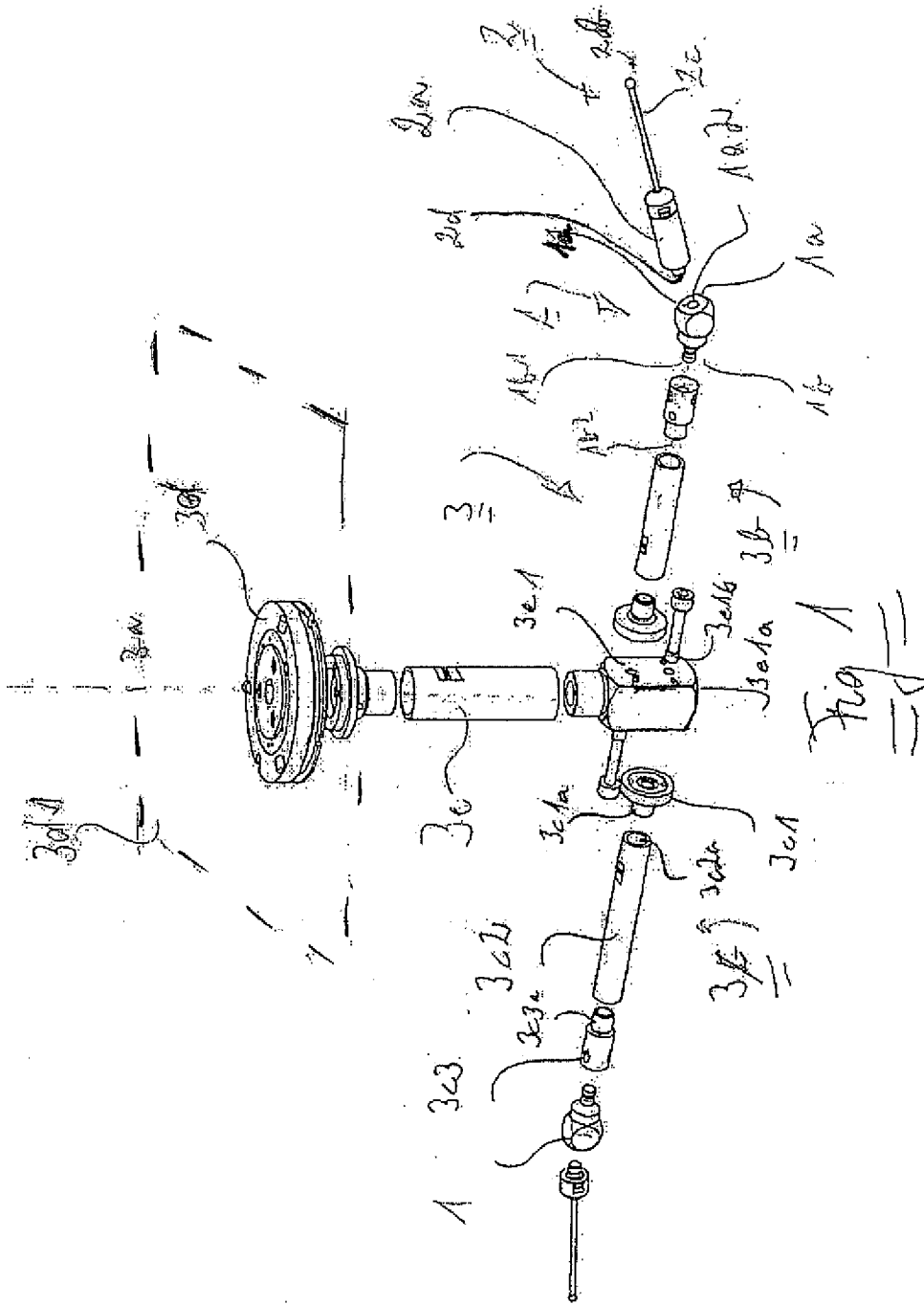
5

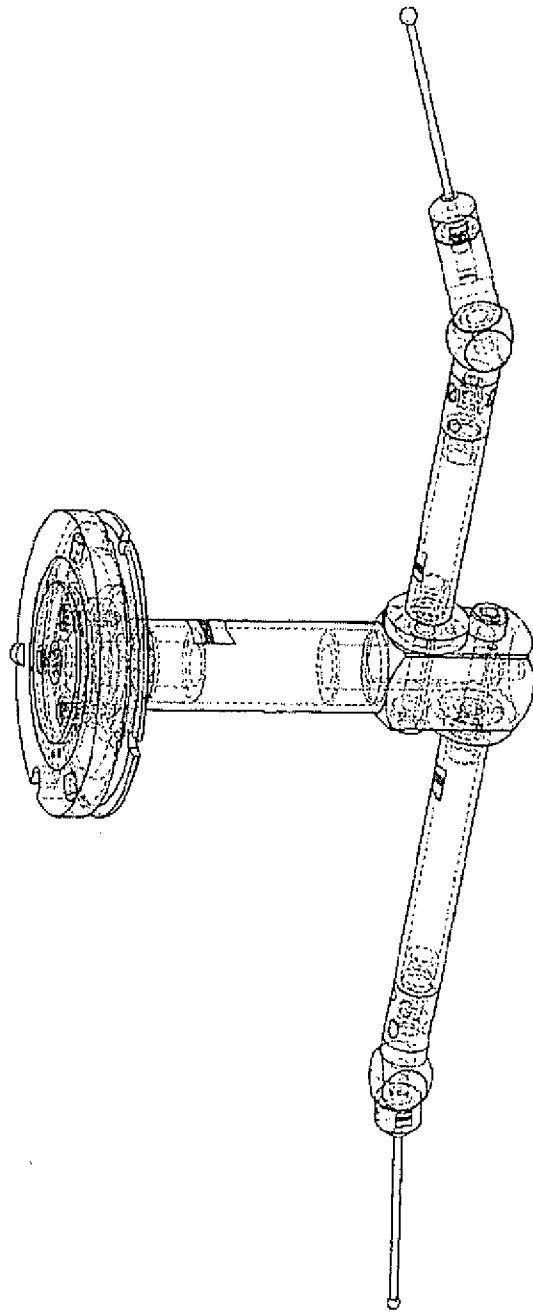
11. Auflagermittel nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass wenigstens zwei Formschlusselemente mit ihrem jeweils zugeordneten Komplementärelement Zapfen-Rundloch-Paare bilden und beide Zapfen-
10 Rundloch-Paare unterschiedliche Durchmesser aufweisen und/oder ein Gewindeloch zum Anschrauben des Auflagermittels am Übergangsstück mittels einer Schraube vorgesehen ist, insbesondere ein eingetieft angeordnetes Gewindefackloch insbesondere zur Aufnahme einer bevorzugt durch
15 ihr Gewinde am Übergangsstück unverlierbar gehaltenen Befestigungsschraube und/oder nahe des Randbereichs Anpressflächen zur Anpressung gegen das Übergangsstück vorgesehen sind, insbesondere eine erhabene umlaufende Anpressfläche.

20

12. Übergangsstück zur Verwendung mit mindestens einem Auflagermittel nach einem der vorhergehenden Ansprüche.

13. Taststift mit einem Zwischenelement nach dem Hauptschutzrecht und einem Auflagermittel nach einem der vorhergehenden Auflagermittelansprüche.
25





2
= P
= 6
= 4
= 5

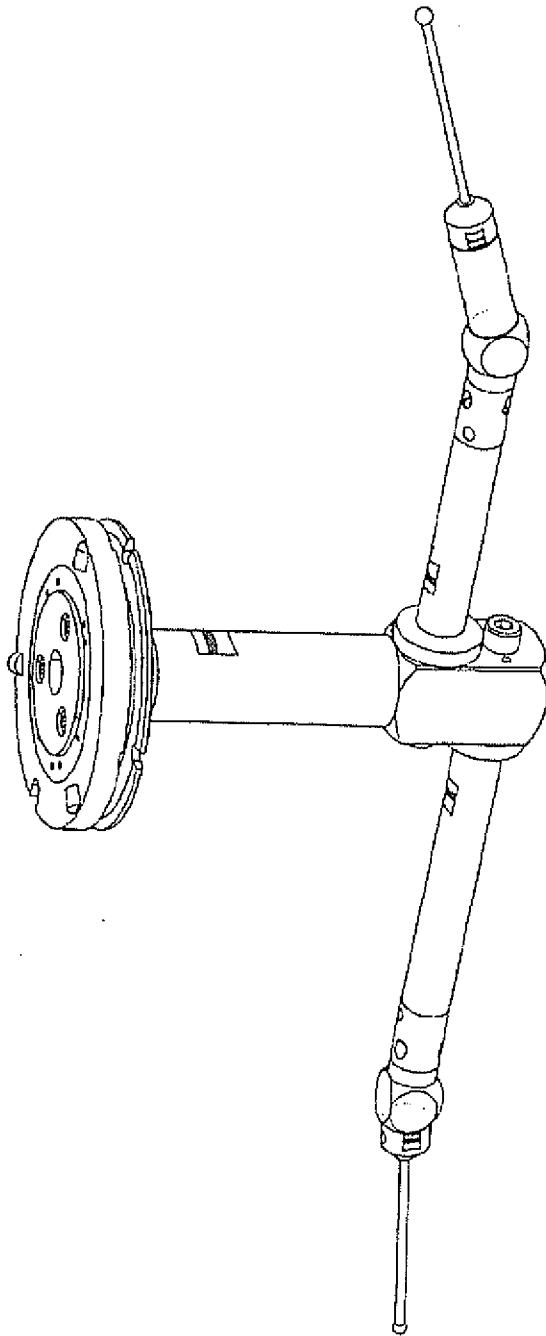


Fig 3

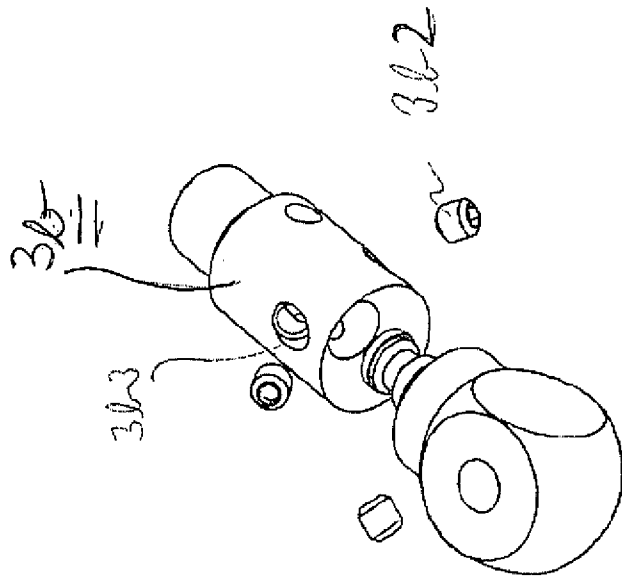


Fig 4

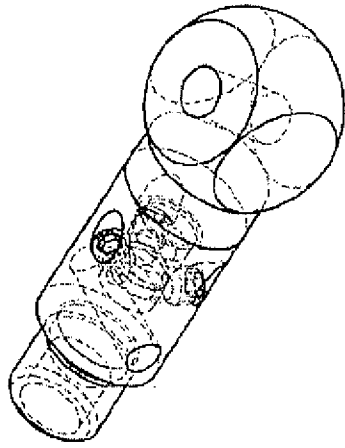


Fig 5

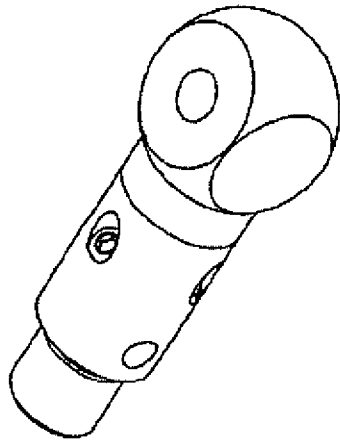


Fig. 6

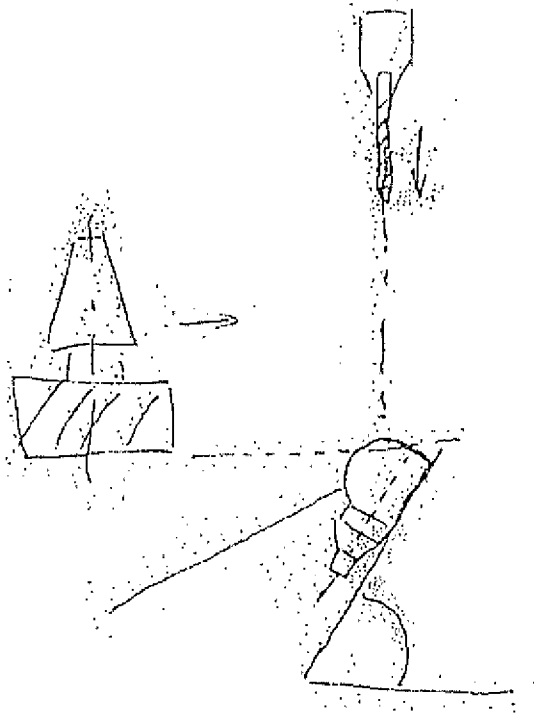


Fig. 8

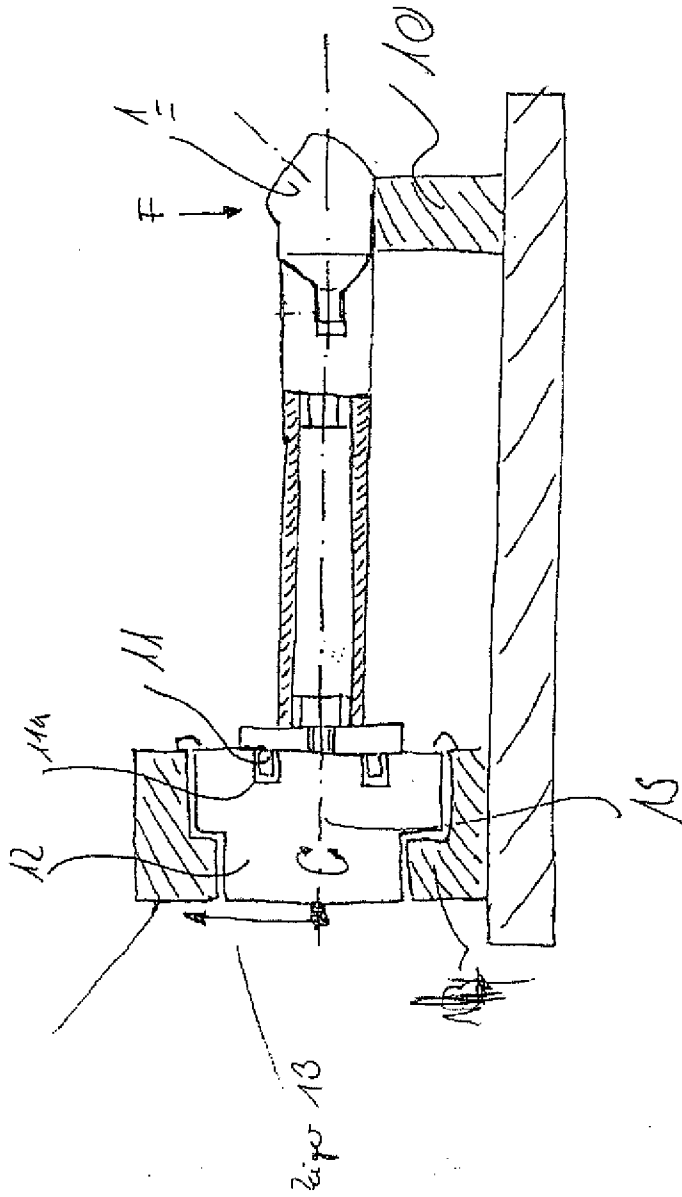
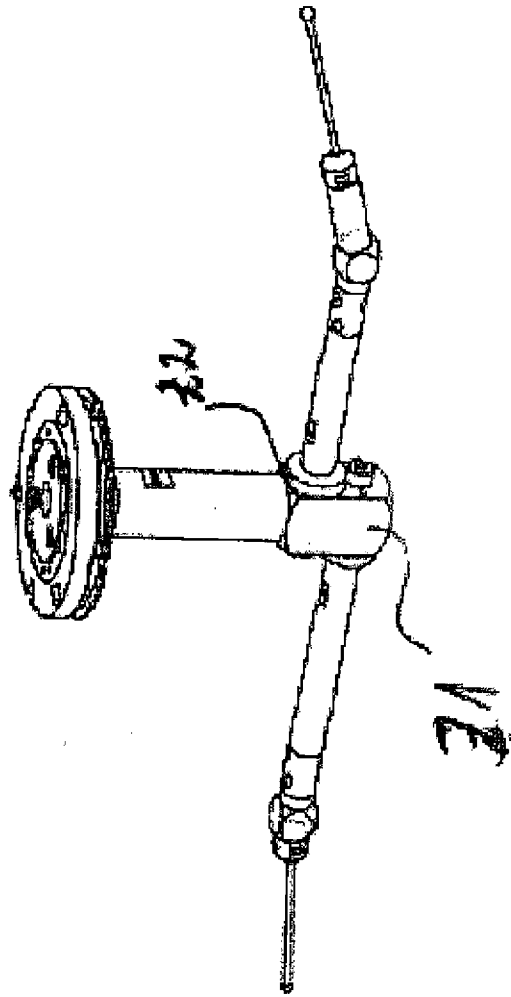


Fig. 13



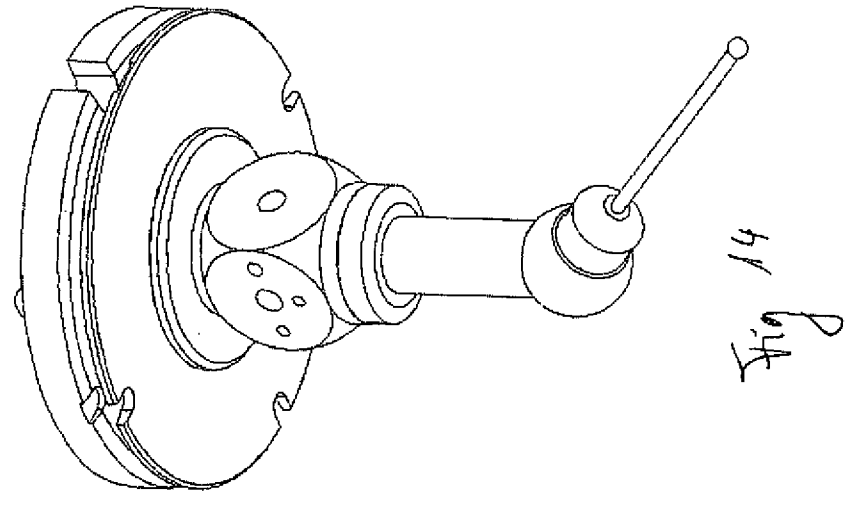
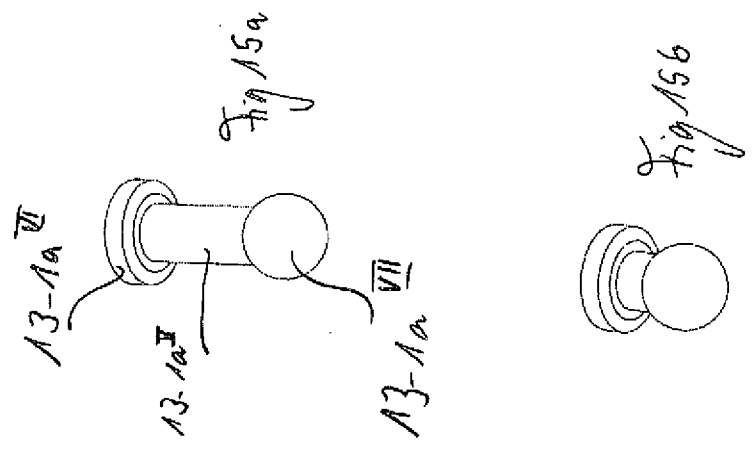
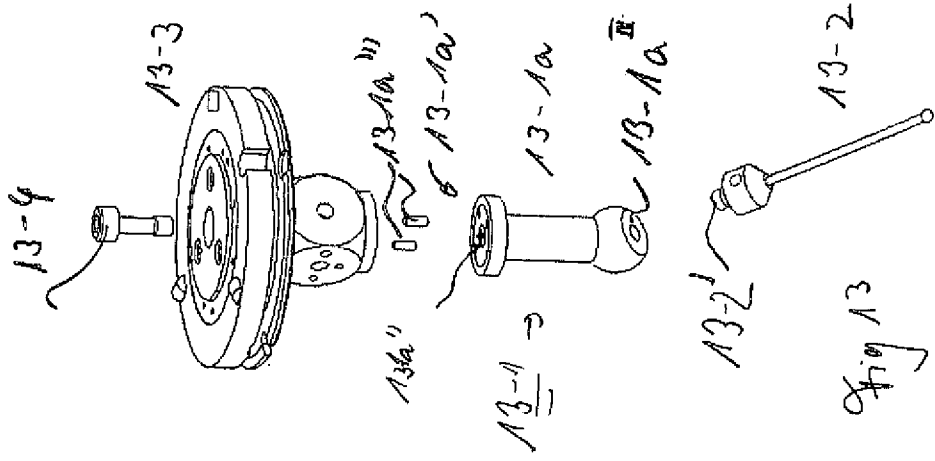


Fig 16a

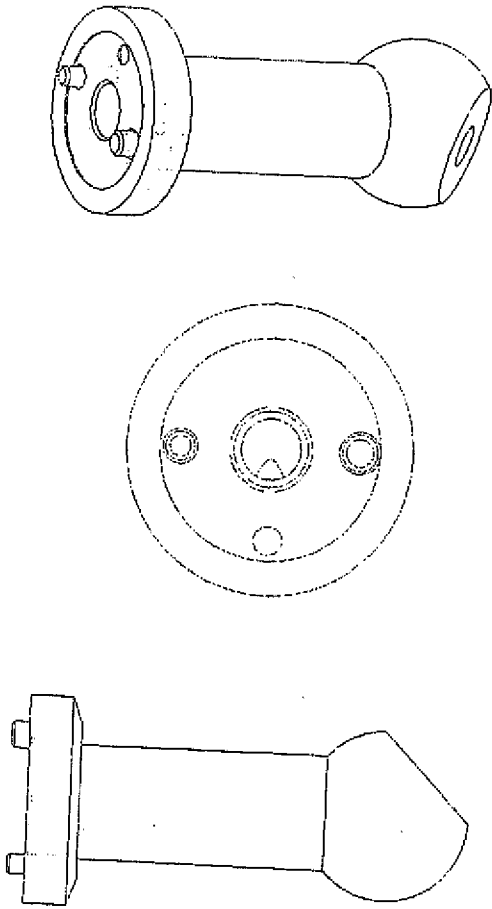
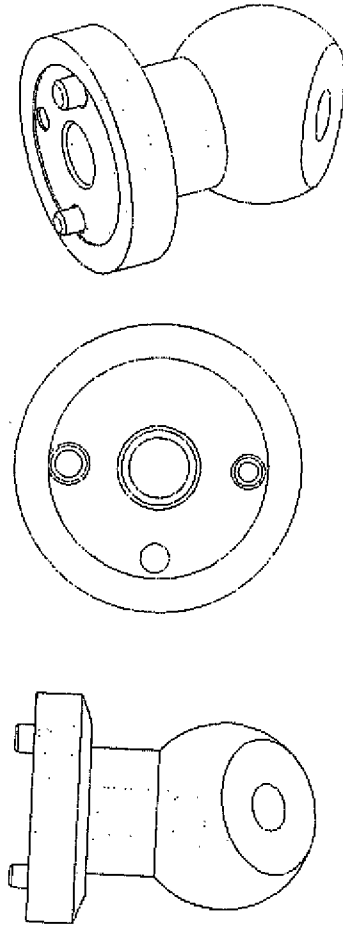


Fig 16b



INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International application No
PCT/DE2011/001719

A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER
 INV. G01B5/012 G01B7/012
 ADD.
 According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

B. FIELDS SEARCHED
 Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)
 G01B

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the international search (name of data base and, where practical, search terms used)
 EPO-Internal, WPI Data

C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category*	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	US 5 848 477 A (WIEDMANN WOLFGANG [DE] ET AL) 15 December 1998 (1998-12-15)	1-13
Y	column 4, line 64 - column 5, line 34; claim 1; figure 5	1-13
X	US 5 564 664 A (OSCHWALD MAX [CH]) 15 October 1996 (1996-10-15)	1-13
Y	the whole document	1-13
X	US 2001/054237 A1 (HIDAKA KAZUHIKO [JP] ET AL) 27 December 2001 (2001-12-27)	1-13
Y	the whole document	1-13

Further documents are listed in the continuation of Box C.

See patent family annex.

* Special categories of cited documents :

- "A" document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance
- "E" earlier document but published on or after the international filing date
- "L" document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)
- "O" document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means
- "P" document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed

- "T" later document published after the international filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention
- "X" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone
- "Y" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art.
- "&" document member of the same patent family

Date of the actual completion of the international search 6 March 2012	Date of mailing of the international search report 15/03/2012
---	--

Name and mailing address of the ISA/ European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2 NL - 2280 HV Rijswijk Tel. (+31-70) 340-2040, Fax: (+31-70) 340-3016	Authorized officer Grand, Jean-Yves
--	--

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Information on patent family members

International application No

PCT/DE2011/001719

Patent document cited in search report	Publication date	Patent family member(s)	Publication date
US 5848477	A	15-12-1998	DE 19605776 A1
			EP 0790478 A2
			US 5848477 A

US 5564664	A	15-10-1996	CH 687641 A5
			DE 4435401 A1
			US 5564664 A

US 2001054237	A1	27-12-2001	DE 10130242 A1
			GB 2364389 A
			JP 3628938 B2
			JP 2002005645 A
			US 2001054237 A1

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

Internationales Aktenzeichen

PCT/DE2011/001719

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
US 5848477	A	15-12-1998	DE 19605776 A1 21-08-1997
			EP 0790478 A2 20-08-1997
			US 5848477 A 15-12-1998

US 5564664	A	15-10-1996	CH 687641 A5 15-01-1997
			DE 4435401 A1 20-04-1995
			US 5564664 A 15-10-1996

US 2001054237	A1	27-12-2001	DE 10130242 A1 04-07-2002
			GB 2364389 A 23-01-2002
			JP 3628938 B2 16-03-2005
			JP 2002005645 A 09-01-2002
			US 2001054237 A1 27-12-2001
